

Neuzulassungen heute – Reparaturen morgen

Die Diskussionen und der Stimmungsbarometer rund um den Schweizer Traktorenmarkt konzentrieren sich oft auf die jährlichen Neuzulassungen. Hersteller, Importeure und Händler verfolgen diese Zahlen aufmerksam, da sie als wichtiger Indikator für die Investitionsbereitschaft der Landwirtschaft gelten. Für Werkstätten und Landtechnikbetriebe ist jedoch eine andere Kennzahl mindestens ebenso relevant: die Gesamtzahl der in der Schweiz zugelassenen Traktoren.

Ein Blick auf die Entwicklung der letzten zehn Jahre zeigt ein interessantes Bild. Wurden 2016 noch 2203 neue Traktoren immatrikuliert, dürfte die Zahl im Jahr 2026 gemäss aktueller Hochrechnung bei rund 1640 Einheiten liegen. Dabei handelt es sich um ein optimistisches Szenario. Ob dieser Wert erreicht wird, hängt wesentlich von der Investitionsbereitschaft der Landwirtschaft in den kommenden Monaten ab. Selbst bei Erreichen dieser Marke läge der Markt rund 25 Prozent unter dem Niveau von 2016.

Gleichzeitig wächst der Gesamtbestand an immatrikulierten Traktoren kontinuierlich weiter. Die Anzahl zugelassener Maschinen steigt von rund 140 000 auf fast 147 000 Einheiten. Mit anderen Worten: Es kommen zwar weniger neue Traktoren auf den Markt, die vorhandenen Fahrzeuge bleiben jedoch länger im Einsatz.

Landwirtschaftliche Nutzfläche bleibt stabil

Ein wesentlicher Grund dafür liegt im Strukturwandel der Schweizer

Landwirtschaft. Während in den letzten zehn Jahren jeder zehnte Landwirtschaftsbetrieb verschwunden ist, blieb die bewirtschaftete Fläche nahezu unverändert. Der Blick auf die aktuellen Immatrikulationszahlen zeigt, dass die Arbeiten mit einem Maschinenpark erledigt werden, der grösser und auch älter wird. Steigende Anschaffungskosten tragen ebenfalls dazu bei. Moderne Traktoren bieten zwar einen hohen technischen Standard, sind aber deutlich teurer geworden. Viele Betriebsleiter entscheiden sich deshalb dafür, bestehende Maschinen länger zu nutzen und Ersatzinvestitionen hinauszuschieben. Hinzu kommen wirtschaftliche Unsicherheiten in der Schweizer Landwirtschaft, etwa bei Produzentenpreisen, Witterung und Investitionsentscheiden.

Ältere Maschinen bedeuten mehr Werkstattarbeit

Für die Landtechnikbranche ist diese Entwicklung keineswegs nur negativ. Ein älter werdender Fahrzeugbestand führt zwangsläufig zu einem

höheren Bedarf an Wartungs-, Service- und Reparaturarbeiten.

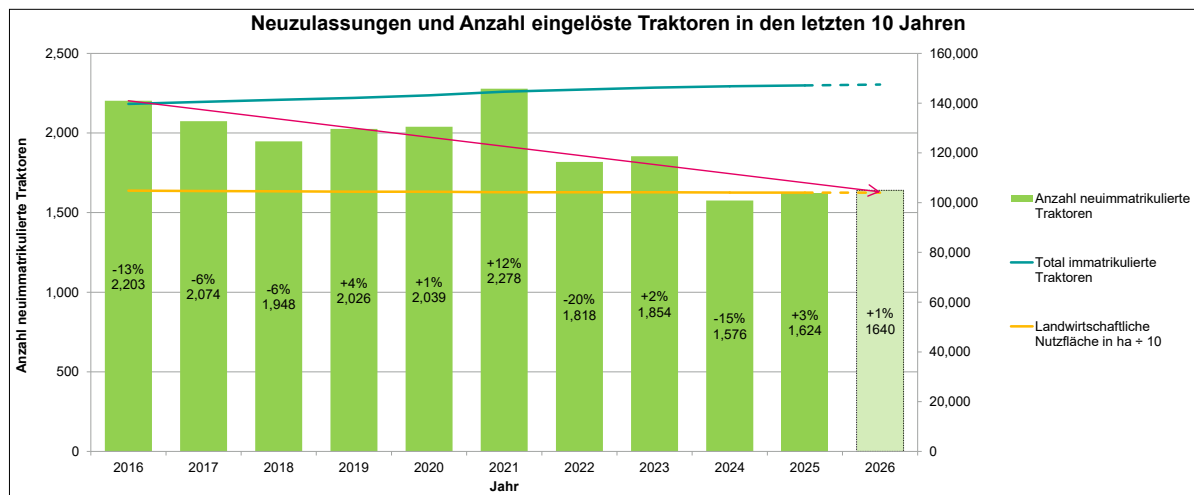
Je länger eine Maschine im Einsatz bleibt, desto häufiger werden Ersatz- und Verschleisssteile benötigt. Gleichzeitig steigt die Bedeutung einer professionellen Diagnose und einer fachgerechten Instandsetzung. Die technische Komplexität moderner Traktoren bleibt auch bei älteren Maschinen bestehen und erfordert gut ausgebildete Fachkräfte.

Die Landmaschinenwerkstatt ist weiterhin ein wichtiger Erfolgsfaktor des Landtechnikbetriebs – und der unverzichtbare Partner der Landwirtschaft.

Der Blick nach vorne

Die Neuzulassungen werden auch künftig ein wichtiger Konjunkturindikator für die Branche bleiben. Für die Werkstätten lohnt es sich jedoch, den Fokus nicht ausschliesslich auf den Neumaschinenmarkt zu richten. Entscheidend ist auch, wie viele Maschinen täglich auf Schweizer Feldern und Strassen im Einsatz stehen, gewartet, repariert und instandgehalten werden müssen. Oder kurz gesagt: Neuzulassungen von heute sind die Reparaturen von morgen.

Thomas Teuscher



Weniger Neuzulassungen, mehr Traktoren im Bestand: Während der Neumaschinenmarkt rückläufig ist, steigt die Zahl der immatrikulierten Traktoren weiter an. Die landwirtschaftliche Nutzfläche bleibt dabei nahezu unverändert. 2026: Hochrechnung. Quellen: SLV, BFS.